Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeigen in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Nr. 191. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Sonntag, den 10. Juli 1870.**

Dresden, den 10. Juli.

— Se. Maj. der König hat dem Pfarrer M. Hilbenz zu Jahnsdorf das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

Gewerbeverein. (Schluß.) Das Musikchor voran, welches vor der Friedrichsburg concertirt hatte, begab man sich im Zuge vor das Commandantenhaus, wo Vorstand Walter dem Herrn General von Rebrischeidt, dem Manne, der bei militärischer Tüchtigkeit und Gediegenheit auch dem schaffenden Bürgerstande ein freundliches Herz bewahrt und Sinn und Verständniß für die Bestrebungen des Gewerbes und der Industrie besitzt, den herzlichsten Dank des Vereins und ein dreifaches Hoch ausbrachte, in welches Alle freudig einstimmten. Der Herr Commandant, der dem Vereine als Mitglied beigetreten ist, versprach, die Vortragsabende zu besuchen, wenn er sich nach Dresden werde zurückgezogen haben, und wünschte den Bestrebungen des Vereins den besten Erfolg. So waren einige Stunden lehrreich und in ungetrübteiter Heiterkeit verflossen und im Zuge begab man sich wieder auf den Rückweg nach dem Städtchen Königstein. Beim Austritt aus dem Thore stimmte das Musikchor das bekannte Volkslied: „Mus i denn zum Städtle naus" an. Im Schießhause erwartete man den von Schandau herkommenden Zug und nahm dabei Gelegenheit auch dem Herrn Kommandanten und seinen Adjutanten, den Exkursions-Komitee-Mitgliedern, sowie den Herren, welche den Exkursionern erlaubt hatten, ihre Fabrik-Etablissements zu besichtigen, herzlich zu danken. Diejenigen Theilnehmer, welche zuerst zur Festung gegangen waren, wanderten nämlich am Spätnachmittage nach Hütten, wo Holz- und Papier-Industrie zu finden ist, während andere die dortigen Fabriken gleich nach Ankunft besucht hatten. Das schon lange rühmlichst bekannte Mühlen-Etablissement des Herrn Pfingsheil hat praktische, bewährte Einrichtungen und ist durch seine ausgezeichnete Wasserkraft im Stande, den Betrieb noch zu vergrößern. Die jetzige Anlage war vollauf beschäftigt. Die größten Holzstämme wurden durch die Bundgattersägen in 14 Theile durch einen Schnitt zerlegt. Ihr Gang wurde von dem durchdringenden Tone der Kreissägen übertönt und im oberen Stocke arbeiteten Sägen zum Querschneiden und Japanschneidemaschinen zur Kistenfabrikation. In wenigen Minuten war eine gut versapste Kiste fir und fertig. Die reichlich abfallenden Sägespäne wurden durch große eiserne Walzen in einen feinen Brei zerquetscht, dann zu Holzkuchen gepreßt und endlich als Holzstoff an die Papierfabriken verschickt. Das Etablissement des Herrn Dr. Rudel besteht zunächst aus einer Holzschleiferei zur Darstellung von Papierstoff. Die Stämme werden in fußlange Klötze zerschnitten, die Astknoten durch einen von der Maschine bewegten Bohrer im Nu ausgebohrt und dann die Klötze in vier Theile gespalten. Diese Holzstücke spannt man auf ein großes Trommelrad, welches sie abschleift. Fortwährend fließt Wasser zu, welches die Steine abkühlt, dabei selbst ganz heiß wird und die abgeschliffene Masse in verschiedene Tröge spült, durch deren Drahtnetz das Wasser abfließt, während auf demselben der Holzbrei zurückbleibt. In der ebenfalls Herrn Dr. Rudel gehörenden Papierfabrik sah man eine Masse zusammenmischen, bestehend aus ⅔ Holzstoff, ⅙ Lumpen, ⅙ Wollenmasse und einem Farbstoffe, und daraus auf der Papiermaschine ein schönes, zu Placaten bestimmtes Papier entstehen. Auch diese Fabrik ist noch erweiterungsfähig und besitzt eine sehr gute Wasserkraft. In beiden Fabriken hatten die Besitzer die Freundlichkeit, Führung und Erklärung selbst zu übernehmen. Halb 9 Uhr begann die Rückfahrt. Vom Städtchen und von der Festung aus wehten weiße Tücher Abschiedsgrüße zu, von Posta aus leuchteten bengalische Flammen herüber, in Pirna brauste Musik und von den Herren sind der Wein Völkerkenner die Heimkehrenden. Halb 10 Uhr kam man wohlbehalten und allerseits befriedigt in Dresden wieder an.

— Bei dem diesjährigen Königsschießen hat der Herr Bildhauer Normann den Königsschuß gethan, wogegen erster Ritter auf die meisten Augen Herr Weißbäckermeister Braun (Wilsdruffer Straße) und zweiter Ritter Vorsteher Privatus Kretzschmar geworden ist. Letzterer schoß freihändig. Prämien errangen folgende Herren, resp. deren Stellvertreter: Weißbäckermeister Hermann Braune, Hausbesitzer Müller, Schneidermeister Noack, Schneidermeister Bergmann, Klempnermeister Watzke, Vorsteher Roch freihändig, Weißbäckermeister Seifert, Hoftheaterconditor Reintanz freihändig, Schuhmachermeister Schmidt freihändig, Weißbäckermeister Kunitzsch, Gastwirth Philipp, Maler und Fabrikant Süring, Stadtomnibusier von Nostitz Wallwitz, Excellenz, Schneidermeister Kühn freihändig, Vergolder Kreß, Schlossermeister Klemm, Möbelhändler Neubert, Restaurateur Thormann, Restaurateur Angermann freihändig, Barbierstubeninhaber Koch, Möbelhändler Bieling freihändig, Rentier v. Brauk freihändig, Gastwirth Wiedner freihändig.

Während der Zeit, wo auf dem Artillerie-Exercierplatze zum Heller die Scharfschießübungen der Artillerie stattfinden, vom 18. Juli bis Mitte August, wochentäglich früh von 7 Uhr an bis gegen Mittag, ist die Passage für Fuhrwerk und Fußgänger auf der über den Platz führenden Radeburger Fahrstraße gänzlich unterbrochen und werden nur von Zeit zu Zeit, wenn Pausen im Schießen eintreten, Fuhrwerke und Personen durchgelassen, zu welcher Zeit von der Schieß-Commission eine gelbe Fahne aufgesteckt wird. Den zur Abgrenzung des Schießrayons sowie des hinter den Zielen liegenden Waldes aufgestellten Sicherheitsposten ist allenthalben Folge zu leisten.

— Daß es auf Reisen sehr nothwendig ist, seinem Gepäcke Aufmerksamkeit zu schenken, erfuhr vorgestern ein in einem hiesigen Hotel abgestiegener Handlungsreisender. Derselbe hatte seinen, werthvolle Muster enthaltenden Koffer in der Hausflur des Hotels einstellen lassen, fand aber zu seinem großen Schrecken, daß derselbe kurz darauf verschwunden war. Nach langem Suchen wurde derselbe endlich in einem anderen Hotel als herrenlos aufgefunden und klärte sich nun bald die Sache dahin auf, daß in dem erstgedachten Hotel noch ein anderer Geschäftsreisender eingekehrt war, seinen kleinen Musterkoffer auf den bereits in der Hausflur stehenden gestellt und später einen Dienstmann beauftragt hatte, sein in der Hausflur des fraglichen Hotels stehendes Gepäck abzuholen und nach einem anderen Gasthause zu bringen. In Folge mangelhafter Instructionen hatte jedoch der Dienstmann beide Koffer an sich genommen und so dem erstgedachten Reisenden mehrere schwere Stunden bereitet.

Wie nothwendig es ist, selbst einem zerbrochenen Fenster Aufmerksamkeit zu schenken, zeigt erneut der Umstand, daß in vorvergangener Nacht Diebe in der Pirnaischen Vorstadt aus einem zerbrochenen, leicht ersteigbaren Fenster die Glasscheiben behutsam herausgezogen, dann das Fenster von außen aufgewirbelt haben und durch dieses in eine Parterre-Lokalität eingestiegen sind. Aus dieser haben sie in Ermangelung anderer Werthobjecte, eine größere Parthie zinnernes Hausgeräth, sowie diverse andere Wirthschaftsgegenstände entwendet. Unter den gestohlenen Sachen hat sich unter Anderem auch eine große A. C. L. gezeichnete zinnerne Kaffeekanne, sowie eine messingene P. K. gezeichnete Plattglocke befunden und ist es nicht unmöglich, daß diese Gegenstände zum Verrathen der Diebe werden.

— Meteorologische Notizen und Wetterprophezeihung. Man sagt, der Regen am Tage der Sieben Schläfer (27. Juni) deute an, daß es während der folgenden sieben Wochen an jedem Tage, wenn auch nur ein wenig, doch regnen werde. Ueberblicken wir einen Zeitraum von 20 Jahren, so ergiebt sich Folgendes:

Jahr.	27. Juni	28. Reg.	29. Juli. Trüb.	30. Juli. Heiter.	Juli Reg.	Juli Tr.	Juli Heiter	1. Aug. Reg.	15. Aug. Tr.	15. Aug. Heiter.
1848	trüb.	3	—	—	13	15	3	9	6	
1849	trüb.	1	2	—	15	11	3	7	7	1
1850	Regen.	2	1	—	13	18		5	7	3
1851	Regen.	1	2	—	18	19	4	4	8	3
1852	Regen.	2	1	—	7	20	4	13	2	
1853	Regen.		1	2	11	20		5	9	1
1854	Regen.	3			14	12	5	8	5	2
1855	Regen.	1	1	1	22	9		10	5	
1856	trüb.	3	—	—	11	17	3	5	6	4
1857	trüb.	3	1	1	20	8	3	6	7	2
1858	Regen.	1	2	—	20	11		8	4	4
1859	trüb.		2	1	10	10	2	7	7	1
1860	trüb.	3			21	10		11	4	
1861	Regen.	3			17	14		4	4	5
1862	Regen.		3	—	19	11	1	4	3	4
1863	Regen.	1	2	—	12	17	2	4	9	2
1864	Regen.	1	2	—	13	14	4	11	3	2
1865	trüb.	1	1	1	12	13	6	8	7	
1866	trüb.	2	1		20	11	—	10	5	—
1867	trüb.	1	2		22	9	—	5	3	5

In dieser Woche wird in den ersten Tagen der Himmel wiederholt durch Gewitterwolken getrübt sein, dann wird, nach Wärme-Abnahme und zeitweiligen Niederschlägen, in den letzten Tagen heiterer Himmel vorherrschen. Barometrius.

Morgen wird das alljährlich in den reizendsten Tagen der Sommersaison wiederkehrende große Vogelschießen auf dem Feldschlößchen, jetzt unstreitig eines der beliebtesten und besuchtesten Etablissements der Residenz, seinen Anfang nehmen. An beiden Tagen, und zwar am ersten von Nachmittag 4, am zweiten von 5 Uhr an wird die Kapelle des Herrn Musikdirector Trenkler in dem festlich geschmückten Garten concertiren. Wie schon seit fast einem Jahrzehend, wird sich dieses Fest, dessen erster Tag mit einer Illumination, und der zweite mit einem Feuerwerk schließt, auch diesmal zu einem freundlichen zahlreich besuchten Volksfest gestalten.

In einem hiesigen Gasthause in der Neustadt hat ein Handler eine dreibeinige Gans eingestellt, welche zum nächsten Vogelschießen zur Schau aufgestellt und schließlich an unser natur-historisches Museum verkauft wird. Die Gans ist in dem böhmischen Dorfe Obrstau ½ Stunde von Zittau gehoren und vom hiesigen Fleischwarenhändler Freund angekauft worden.

Von dem jetzt im Bau befindlichen Circus Renz stürzte gestern Vormittag ein Zimmergeselle herab, brach in Folge des unglücklichen Sturzes Arme und Beine und zog sich auch an den Kopf bedeutende Verletzungen zu. Der Unglückliche wurde mittelst Tiechlorbes in das städtische Krankenhaus transportirt.

Seitdem die Elbzölle am 1. Juli aufgehoben sind, scheint sich eine neue Industrie nicht amtlicher Zöllner zu bilden. So wandern junge kräftige Strolche auf den Uferstraßen von Wachwitz und Loschwitz von Haus zu Haus und belästigen, unter dem nichtssagenden Vorwand, keine Arbeit zu finden, die Bewohner. Es wäre zu wünschen, daß die betreffende Lokalpolizei auf diese mit Stöcken bewaffneten Fechter, die in unverschämter, drohender Weise einen Zoll der Unterstützung fordern, ein mehr wachsames Auge hätte.

— Ein rother Dienstmann erhielt dieser Tage durch die Post 4 Thaler zugeschickt, und um dieselben nicht zu verlieren, übergab er das Geld dem Ladenmädchen der Vogel'schen Spitzenhandlung auf der Breitestraße, welche es in die Ladenkasse verschloß. Der Dienstmann wahnte nun seinen kleinen Schatz geborgen, doch der Mensch denkt und Gott lenkt. In der Nacht vom 7. zum 8. Juli wurde durch unbekannte Diebe der gedachte Laden erbrochen und 20 Thaler aus der Ladenkasse und obendrein die Brieftasche mit den 4 Thalern des Dienstmannes geraubt. Eine silberne Cylinderuhr ließ man unversehrt liegen. Ueberhaupt müssen die Diebe genaue Lokalkenntnisse besessen haben, denn sie haben erst die Hausthüre und dann die im Hause befindliche Ladenthür erbrechen müssen und sind dabei so geräuschlos zu Werke gegangen, daß der 15jährige Laufbursche, welcher in einer Nebenstube des Ladens allnächtlich schläft, nicht das Geringste von einem Lärm gehört hat. Wenn die Diebe noch einen Funken Mitleid besitzen sollten, möchten sie doch wenigstens dem armen Dienstmann sein Geld zurückschicken, zumal die vier Thaler ihm am Zinse mangeln, was ihm, so wie seiner zahlreichen Familie viel Kummer bereitet.

— Bezüglich des kürzlich erwähnten Vorganges im Augustusbad zu Radeberg ist zu bemerken, daß nicht Kurgäste von dort bei dem erzählten Rencontre in Frage gekommen sind.

Im Reßmüller'schen Sommertheater wird heute in der Abendvorstellung Lina Mayr als schöne Helena gastiren.

— Im Raubthierhause des zoologischen Gartens ist jetzt eine kleine Sammlung von Thierschädeln aufgestellt, welche sich im Laufe der Zeit nicht nur vermehren, sondern auch verbessern wird, wenn die minder guten Stücke bei vorkommender Gelegenheit gegen bessere ausgetauscht werden, und welche Sammlung Denjenigen, welche die Zoologie wissenschaftlich betreiben wollen, Gelegenheit zu tieferen Studien giebt.

Gestern Abend in der zehnten Stunde verfiel auf der Wilsdrufferstraße eine den höheren Ständen angehörende junge Dame unter lautem Aufschrei in heftige Krämpfe. Nachdem derselben die erste Hilfe durch zwei Herren und einen Dienstmann zu Theil wurde, brachte man die noch Besinnungslose per Droschke nach ihrer an der Bürgerwiese gelegenen Wohnung.

— Vorgestern Nachmittag ist im sogen. Pieschener Winkel ein schon stark in Verwesung übergegangener weiblicher Leichnam angeschwommen, gerichtlich aufgehoben und nachmals als der einer seit Monatsfrist ungefähr verschwundenen ledigen Dame aus Bautzen recognoscirt worden.

Gestern in den späteren Vormittagsstunden ist ein beim Baue des Circus Renz beschäftigter Zimmermann vom Gerüste herabgestürzt und hat dadurch so bedeutende Verletzungen erlitten. Der Betreffende heißt Lippert, ist 43 Jahre alt und etwa 18 Ellen heruntergestürzt in Folge eines Windstoßes. Lippert ist auf dem Transporte nach dem Stadtkrankenhause verstorben.

Gestern Mittag, kurz vor 12 Uhr, entsprangen dem Arresthaus-Inspector im hiesigen Königl. Bezirksgericht zwei, wahrscheinlich zur öffentlichen Verhandlung vorzuführende Arrestaten. Sie nahmen ihren Lauf durch die große Schießgasse und die Hellack'sche Gartenrestauration nach der Bürgerwiese. Der eine der beiden Flüchtlinge soll ein Jude sein, der sich hier in mehreren Familien unter falschen Angaben eingeführt und bei dieser Gelegenheit verschiedene Diebstähle ausgeführt hatte, der andere ein wegen Unterschlagung verhafteter früherer Postexpedient. Der Letztere jedoch soll schon nach wenig Stunden wieder in hiesiger Stadt ergriffen worden sein.

Repertoir des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Meistersinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) Montag: Der Dannenkrieg. Gräfin v. Autreval: Fräulein Clara Jiegler, a. G. Herrn Kaufels Gastrollenpredigten. Dienstag: Iphigenie. Iphigenie: Herr Kammersänger Tichatschek. Mittwoch: Rosenmüller und Finke. — Donnerstag: Macbeth, N. c. (Anfang ½7 Uhr.) Macbeth: Herr Hellmuth, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. Macduff: Herr Carl Porth. Lady Macbeth: Frl. Clara Jiegler, a. Gäste. — Freitag: Der Maierstorche. Ein moderner Barbar. Paul v. Schwarzeneck: Constantin von Gerst: Herr Carl Porth, a. G. Sonnabend: Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang 6 Uhr.

Öffentliche Gerichtssitzung am 4. Juli. Alle Banke füllen sich mit Arbeitern aus der Gummifabrik in Deuben; da zwei ehemalige Gehilfen wegen Diebstahls von bedeutenden Quantitäten Gummiabfällen aus der Fabrik vor Gericht stehen, und zwar der Hauptarbeiter Friedrich Gottheil Schiffel, aus Reinhardtsgrimma, verheirathet und Vater von 5 Kindern, und der Hauptarbeiter Joh. Christoph Schmidt aus Sitten, verheirathet und Vater von 3 Kindern. Die Fabrikgebäude waren zum Theil nur von einem ungefähr 3½ Ellen hohen Plankenzaun umschlossen, derjenige Theil der Fabrikgebäude, worin der Gummiabfall aufbewahrt wurde, war nicht verschlossen. Schmidt hatte des Nachts gearbeitet und entnahm hierbei eine Anzahl Gummiabfälle von den Vorräthen, um sie dem außen harrenden Schiffel durch die Planken zuzustecken. Auf diese Weise langte Schmidt in der Nacht Schiffeln nach seiner Angabe ungefähr 150 Pfd. Gummiabfall zu, wofür ihm dieser nach einigen Tagen 2 Thlr. zahlte. In derselben Weise stahlen beide noch zweimal Quantitäten Gummiabfall, und Schiffel verkaufte denselben bei dem hiesigen Eisenhändler Kenne und beim Schmidt Naumann in Herzogswalde, wofür er überhaupt 14 Thlr. empfangen und Schmidten noch 6 Thlr. gegeben haben will. Nach der auf die Entdeckung folgenden Haussuchung wurden gegen 60 Ctr. Stahl vorgefunden; jedoch war dieser nur zum Theil mit dem Deubener Fabrikstempel versehen, so-